

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Tell I Einführung in den Kindes- und Erwachsenenschutz	21
I Kindes- und Erwachsenenschutz als Teil des schweizerischen Sozialrechts.....	22
(<i>Christiana Fountoulakis / Daniel Rosch</i>)	
1 Begriff, Zweck und Umfang	22
2 Begriff und Bereiche des schweizerischen Sozialrechts	23
3 Formales Zivilrecht, materiell weitgehend öffentliches Recht	26
4 Übersicht über den Kindes- und Erwachsenenschutz im engeren Sinne.....	27
II Kindes- und Erwachsenenschutz als Teil des Eingriffssozialrechts.....	30
(<i>Christiana Fountoulakis / Daniel Rosch</i>)	
1 Grundrechtliche Aspekte	30
2 Insbesondere: Prinzip der Subsidiarität	31
3 Insbesondere: Verhältnismässigkeitsprüfung.....	32
III Kindes- und Erwachsenenschutzrecht und sein Einfluss auf die Handlungsfähigkeit.....	34
(<i>Christiana Fountoulakis / Daniel Rosch</i>)	
1 Kindes- und Erwachsenenschutz und Handlungsfähigkeit	34
2 Bestandteile der Handlungsfähigkeit	34
3 Handlungsfähigkeit im Sinn von Geschäftsfähigkeit.....	36
4 Voraussetzungen und Stufen der Handlungsfähigkeit	37
4.1 Volle Handlungsfähigkeit	37
4.2 Volle Handlungsunfähigkeit	37
4.3 Beschränkte Handlungsunfähigkeit	37
4.4 Beschränkte Handlungsfähigkeit	38
5 Handlungsfähigkeit im Sinn von Deliktsfähigkeit.....	39
6 Handlungsfähigkeit im Sinn von Prozessfähigkeit.....	40
7 Schematische Darstellung	40
8 Höchstpersönliche Rechte	41
IV Internationale Sachverhalte	44
(<i>Christiana Fountoulakis / Daniel Rosch</i>)	
1 Einleitung	44
2 Erwachsenenschutzrecht	46
2.1 Haager Erwachsenenschutzübereinkommen von 2000	46
2.2 Autonomes Kollisionsrecht	56

3	Kindesschutz	56
3.1	Haager Kindesschutzübereinkommen	56
3.2	Autonomes Kollisionsrecht	65
V	Kindes- und Erwachsenenschutz als Berufsfeld der Sozialen Arbeit	67
	<i>(Daniel Rosch)</i>	
1	Soziale Arbeit und Kindes- und Erwachsenenschutz	67
2	Soziale Arbeit mit Pflichtklientenschaft bzw. im Zwangskontext	68
2.1	Pflichtklientenschaft und Zwangskontext	68
2.2	Rechtlichen Rahmen klären!	69
2.3	Folge des Zwangskontextes: Reaktanz	70
2.4	Freiwillig und unfreiwillig bzw. selbst- und fremdinitiiert.	72
	Toolbox: Initiative zur Kontaktaufnahme und Veränderungsmotivation für Klientin Y:	74
2.5	Hilfestellung zur Motivationsförderung	74
3	Die Selbstbestimmung	78
3.1	Selbstbestimmung im Erwachsenenschutz	79
3.2	Selbstbestimmung im Kindesschutz.	85
VI	Überblick über die Akteure und deren Aufgaben	89
	<i>(Christoph Heck)</i>	
1	Betroffene schutzbedürftige Person bzw. das Kind und seine Eltern ..	90
2	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (Abklärung und Anordnung).	91
3	Mandatsträger/innen (Führung der Massnahme)	94
4	Beschwerdeinstanz und Aufsichtsbehörde (Überprüfung und Aufsicht)	97
Tell II	Verfahren vor der KESB: Von der Gefährdungsmeldung bis zur Vollstreckung.	99
I	Einleitung	100
	<i>(Patrick Fassbind)</i>	
II	Rechtliche Aspekte	102
	<i>(Patrick Fassbind)</i>	
1	Zuständigkeit der KESB	102
2	Anwendbares Verfahrensrecht vor der KESB	103
3	Verfahrenszwecke, -prinzipien und -grundsätze	105
3.1	Kindeswohl und elterliches Interpretationsprimat sowie Erwachsenenwohl und Selbstbestimmung	105

3.2	Sekundäre Schutzfunktion des Staates, Gesetzmässigkeitsprinzip und Eingriffsschwelle	106
3.3	Subsidiaritäts-, Verhältnismässigkeitsprinzip und Stufenfolge der Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen aus der Verfahrensperspektive	107
3.4	Werthaltungen und erforderliche Verfahrensfertigkeiten.	113
3.5	Das Rechtsschutzprinzip	117
3.6	Übersicht über weitere wichtige Verfahrensprinzipien und -grundsätze	119
3.7	Die Mitwirkungs-, Zusammenarbeitspflicht und die Verfahrens- maximen im Besonderen.	121
	<i>(Patrick Fassbind / Christophe Herzig)</i>	
III	Ablauf und Stadien des Kindes- und Erwachsenenschutzverfahrens.	124
	<i>(Patrick Fassbind)</i>	
1	Übersicht über das Kindes- und Erwachsenenschutzverfahren	124
2	Verfahrensinstruktion	125
3	Praxis des Einleitungs- und Eröffnungsverfahrens	127
3.1	Das Einleitungsverfahren	127
3.2	Das Eröffnungsverfahren.	135
4	Vorgehen bei der Hauptabklärung und Instrumente	143
	<i>(Verena Peter / Rosmarie Dietrich / Simone Speich)</i>	
4.1	Planung der Abklärung	147
4.2	Hypothesen bilden	148
4.3	Interaktionsprozesse und Beobachtungs- und Beurteilungsprozess	149
4.4	Erstgespräche	150
4.5	Gespräche mit weiteren Involvierten	152
4.6	Zusammenarbeit mit Schule, Psychiatrie, Strafverfolgung, Sozialhilfe etc. (Case-Management, Interdisziplinarität)	153
4.7	Standards in der Abklärung	154
4.8	Abklärungsbericht	157
	Toolbox	159
5	Praxis des Erkenntnis-, Anhörungs- und Entscheidverfahrens	162
	<i>(Patrick Fassbind)</i>	
5.1	Überleitung und Einführung	162
5.2	Erkenntnisverfahren	163
5.3	Anhörungsverfahren (rechtliches Gehör und weitere verfahrens- rechtliche Aspekte).	165
	<i>(Patrick Fassbind / Christophe Herzig)</i>	
	Toolbox (Praxisinformationen Kindesanhörung)	180

5.4	Exkurs: Eignung und Ernennung der Beistandsperson	180
	(Gregor Frey / Sebastian Peter)	
5.5	Entscheidungsverfahren	182
	(Patrick Fassbind)	
5.6	Entscheideröffnungsverfahren	185
6	Die KESB im Beschwerde- und Vollstreckungsverfahren	187
	(Patrick Fassbind)	
6.1	Aufgaben der KESB vor einem und im Beschwerdeverfahren . . .	187
6.2	Vollstreckungsverfahren	189
Teil III	Mandatsführung	197
I	Rolle und Auftrag	198
	(Astrid Estermann / Andrea Hauri / Urs Vogel)	
II	Aufgaben im Kindes- und Erwachsenenschutz	201
	(Astrid Estermann / Andrea Hauri / Urs Vogel)	
1	Aufgabenfelder im Kinderschutz	202
	Toolbox: Ziele und mögliche konkrete Aufgaben im Kinderschutz . .	203
2	Aufgabenfelder im Erwachsenenschutz	205
	Toolbox: Ziel und mögliche konkrete Aufgaben in den	
	Aufgabenfeldern im Erwachsenenschutz	206
III	Sorgfaltspflichten und Schweigepflicht	209
	(Astrid Estermann / Andrea Hauri / Urs Vogel)	
	Toolbox: Anforderungsprofil Berufsbeiständigen und	
	Berufsbeistände	211
IV	Umsetzung der Aufgaben	212
	(Astrid Estermann / Andrea Hauri / Urs Vogel)	
1	Falleinstieg	212
	Toolbox: Für Falleinstieg generell	213
1.1	Im Kinderschutz	213
	Toolbox: Falleinstieg im Kinderschutz	215
1.2	Im Erwachsenenschutz	217
	Toolbox: Falleinstieg Erwachsenenschutz	218
2	Erstgespräche	219
3	Diagnostik und Handlungsplan	220
3.1	Diagnostik im Kindes- und Erwachsenenschutz	220
3.2	Handlungsplan im Kindes- und Erwachsenenschutz	222
	Toolbox: Muster Ziel- und Handlungsplan im Kinderschutz	225
	Toolbox: Beispiel eines fiktiven Budgets ohne Vermögen	228
4	Berichterstattungspflicht	229

V	Sozial(versicherungs)rechtliche Ansprüche und Ressourcenerschliessung	230
	(Peter Mösch Payot)	
1	Mandate des Kindes- und Erwachsenenschutzes und Erschliessung von sozialrechtlichen Leistungsansprüchen	230
2	Geltendmachung von sozialrechtlichen Ansprüchen von Mandatsträgern im Kindes- und Erwachsenenschutz	231
2.1	Vertretungshandlungen des Mandatsträgers zur Geltendmachung von sozialrechtlichen Ansprüchen	231
2.2	Unterstützung des Betroffenen zur selbstständigen Geltendmachung von sozialrechtlichen Ansprüchen	232
2.3	Vorbehalt der Zustimmung der Kindes- und Erwachsenen- schutzbehörde	233
3	Überblick über das System der sozialen Sicherheit in der Schweiz . . .	233
3.1	Begriff der sozialen Sicherheit	233
3.2	Die Ausgestaltung der sozialen Sicherheit in der Schweiz	234
	Toolbox: Rechtsquellen und Informationen Soziale Sicherheit	249
VI	Mitwirkung der Behörde	253
	(Astrid Estermann / Andrea Hauri / Urs Vogel)	
1	Allgemeines	253
2	Im Kinderschutz	254
3	Im Erwachsenenschutz	255
	Toolbox: Zustimmungsbedürftige Geschäfte:	255
VII	Ende des Mandats	258
	(Astrid Estermann / Andrea Hauri / Urs Vogel)	
1	Anlass für ein Ende des Mandats	258
2	Ende der Mandatsführung durch Aufhebung oder Volljährigkeit . . .	259
3	Ende des Mandats durch Übertragung	260
4	Ende der Mandatsführung bei Tod	260
Teil IV	Ausgewählte Aspekte des Kindesrechts	263
I	Entstehung des Kindsverhältnisses	264
	(Urs Vogel / Kurt Giezendanner)	
1	Entstehung des Kindsverhältnisses zur Mutter	264
1.1	Durch Geburt	264
1.2	Durch Adoption	265
1.3	Künstliche Fortpflanzung	265
1.4	Findelkinder – Anonyme Geburt	266
2	Vaterschaft des Ehemannes	267
2.1	Rechtliche Aspekte	267

2.2	Soziale Elternschaft	269
2.3	Anfechtung der Vermutung	269
3	Vaterschaft durch Anerkennung	274
3.1	Anerkennung	274
3.2	Anfechtung der Anerkennung (Falschanerkennung)	274
3.3	Vertretung des Kindes im Anfechtungsprozess	275
	Toolbox: Mustertext für die Errichtung einer Beistandschaft zur Vertretung des Kindes im Vaterschaftsanfechtungsprozess	276
4	Vaterschaft durch Urteil (Vaterschaftsklage)	277
4.1	Rechtliche Grundlagen	277
4.2	Vertretung des Kindes	278
4.3	Individuelle Sachverhalte	281
	Toolbox: Muster für die Errichtung einer Beistandschaft zur Feststellung der Vaterschaft und Regelung des Unterhalts	283
5	Adoption	284
	<i>(Nicole Bisig)</i>	
5.1	Grundgedanke der Adoption	284
5.2	Erscheinungsformen der Adoption	284
5.3	Massgebende gesetzliche Bestimmungen	286
5.4	Voraussetzungen zur Adoption	287
5.5	Wirkungen der Adoption	290
5.6	Das Adoptionsgeheimnis	294
5.7	Aufgaben der KESB	295
5.8	Revision des Adoptionsrechts	306
II	Elterliche Sorge	308
	<i>(Linus Cantieni / Brigitta Wyss)</i>	
1	Rechtliche Aspekte	308
1.1	Inhalt und Träger der elterlichen Sorge	308
1.2	Exkurs Stief- und Pflegeeltern	310
1.3	Terminologie Obhut, persönlicher Verkehr und Betreuungsanteile	311
1.4	Entscheidungskompetenzen der Eltern	312
2	Aufgaben der KESB	314
2.1	Entgegennahme der Erklärung über die gemeinsame elterliche Sorge	314
2.2	(Neu-)Regelung der elterlichen Sorge, der Obhut, der Betreuungsanteile/des persönlichen Verkehrs, des Unterhalts ..	314
2.3	Entscheidungsinstanz bei strittigem Wohnortswechsel des Kindes	315
2.4	Beratung der Eltern	316

3	Regelung der AHV-Erziehungsgutschriften	317
	Toolbox: Alltägliche Entscheide und Entscheide von erheblicher Tragweite.	318
	Toolbox: Zuständigkeit Regelung elterliche Sorge, Betreuung/ persönlicher Verkehr und Unterhalt.	319
	(Linus Cantieni / Daniel Rosch)	
III	Persönlicher Verkehr	322
	(Diana Wider / Daniel Pfister-Wiederkehr)	
1	Rechtliche Grundlagen.	323
1.1	Rechtliche Teilaspekte	323
1.2	Interventionsmöglichkeiten	332
	Toolbox: „Elterliche Vereinbarung über den persönlichen Verkehr (Musterformulierung)“	334
1.3	Grenzen des rechtlichen Instrumentariums	336
2	Verständnis von Auftrag und Rolle	336
2.1	Allgemeine Überlegungen.	336
2.2	Zwei mögliche Auftrags- und Rollenverständnisse.	337
2.3	Nutzen für das Kind als Orientierungspunkt.	338
3	Kinderorientierte Gesprächsführung mit Eltern	339
3.1	Nützliche Anrede	339
3.2	Nützliche Fragen	339
	Toolbox: „Nützliche Fragen“	340
3.3	Nützliches Durchdenken.	340
	Toolbox: Gesprächstool „Durchdenken lassen“	340
3.4	Nützlicher Perspektivenwechsel	341
	Toolbox: „Brief an meine Eltern“	341
4	(Besuchsrechts-)Beistandschaft	341
4.1	Begriff und rechtliche Grundlagen.	341
4.2	Umschreibung des Auftrags	342
4.3	Abgrenzung der Zuständigkeit Eltern – KESB/Gericht – Beistandin.	342
4.4	Aufgaben des Beistandes	343
	Toolbox: „Errichtung einer Beistandschaft zur Unterstützung des persönlichen Verkehrs (Art. 308 Abs. 1 und 2 ZGB)“ (Musterformulierung).	344
4.5	Aufhebung bei ausbleibendem Erfolg	345
5	Angeordnete Mediation/Beratung.	345
5.1	Rechtliche Grundlagen	346
5.2	Angeordnete Mediation (Pflichtmediation)	347

Toolbox: „Anordnung und Weisung betreffend kinderorientierte Mediation zugunsten von [Name des Kindes]“ (Musterformulierung)	349
5.3 Angeordnete Beratung (Pflichtberatung)	349
6 Schlussbemerkung: Ein Leuchtturm bei hohem Seegang	350
IV Kindesunterhalt	353
(Christophe Herzig / Charlotte Christener / Daniel Rosch)	
1 Vorbemerkungen	353
2 Rechtsnatur des Rechts auf Kindesunterhalt	353
3 Gegenstand und Umfang der Unterhaltspflicht	353
3.1 Im Allgemeinen	353
3.2 Beitragspflicht des Kindes im Besonderen	355
3.3 Exkurs: Kosten für Rechtsschutz, Kindesschutzmassnahmen und Kindesvertretung sowie Anspruch auf unentgeltliche Rechtspflege und unentgeltlichen Rechtsbeistand im Besonderen	356
4 Dauer der Unterhaltspflicht (insbesondere Volljährigenunterhalt) . . .	357
5 Festlegung des Geldunterhalts	360
5.1 Allgemeines	360
5.2 Angemessener Unterhaltsbeitrag	361
5.3 Mankofälle	369
5.4 Mindestinhalt des Entscheids und der Verträge über Unterhaltsbeiträge	369
6 Veränderung der Verhältnisse und Indexierung	370
7 Grundlegende verfahrensrechtliche Aspekte	372
7.1 Uneingeschränkte Untersuchungs- und Officialmaxime	372
7.2 Sachliche (KESB oder Gericht) und örtliche Zuständigkeiten. . .	372
7.3 Selbstständige Unterhaltsklage	373
8 Verträge über die Unterhaltspflicht	374
8.1 Allgemeines	374
8.2 Genehmigung und umfassende (materielle) Prüfungspflicht . . .	374
8.3 Aufhebung wegen Vertragsmangel	376
8.4 Definitiver oder provisorischer Rechtsöffnungstitel?	376
9 Erfüllung und Vollstreckung der Unterhaltspflicht	376
9.1 Das Kind als Gläubiger	376
9.2 „Zahlstelle“	376
9.3 Subrogation (Legalzession)	377
9.4 Inkassohilfe	378
9.5 Schuldneranweisung und Sicherstellung	378

9.6	Bevorschussung	379
9.7	Strafrecht.	380
10	Aufgaben KESB.	380
10.1	Umfassende Prüfung und Genehmigung von Unterhaltsverträgen	380
10.2	Inkassohilfe.	380
10.3	Möglichkeit, Unterhaltsvereinbarung der KESB zu unterbreiten bei Begründung der gemeinsamen elterlichen Sorge durch gemeinsame Erklärung	381
10.4	Zuständigkeitsproblematik im Streitfall bei unverheirateten Eltern, Empfehlungen und Postulat	381
10.5	Stellung des Strafantrags	382
10.6	Einsetzung einer Beistandsperson zur Wahrung des Unterhaltsanspruches	382
11	Auftrag/Aufgaben Mandatsträger (Art. 308 ZGB)	383
11.1	Auftrag (rechtlich)	383
11.2	Aufgaben/Rolle und Ausführung	383
	Toolbox	384
V	Das Kindesvermögen	386
1	Einführung	386
	<i>(Karin Anderer)</i>	
2	Der Begriff des Kindesvermögens	386
3	Die Verwaltung des Kindesvermögens im Allgemeinen	387
4	Die Verwendung der Erträge	389
5	Die Anzehrung des Kindesvermögens.	391
6	Das freie Kindesvermögen	395
7	Der Schutz des Kindesvermögens	397
8	Das Ende der Kindesvermögensverwaltung	400
9	Verantwortlichkeit	401
Teil V	Kindesschutz.	405
I	Begriff und Arten des Kindesschutzes	406
	<i>(Daniel Rosch / Andrea Hauri)</i>	
1	Der freiwillige Kindesschutz	406
2	Der öffentlich-rechtliche Kindesschutz.	406
3	Der strafrechtliche Kindesschutz.	407
4	Der zivilrechtliche Kindesschutz	409

II	Zivilrechtlicher Kindesschutz	410
	(Daniel Rosch / Andrea Hauri)	
1	Begriff	410
2	Maximen des Kindesschutzes	411
3	Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung	412
3.1	Definition des Begriffs Kindeswohl	412
	Toolbox: angestrebte Grundfähigkeiten des Menschen nach	
	Nussbaum	414
3.2	Kindeswohlgefährdung	414
3.3	Kindeswohl und Kindeswille	415
3.4	Wirkungsanspruch	416
4	Formen von Kindeswohlgefährdungen	417
4.1	Vernachlässigung	417
4.2	Körperliche Misshandlung	418
4.3	Sexuelle Gewalt	418
4.4	Psychische Misshandlung	418
4.5	Weitere Formen von Kindeswohlgefährdungen	419
5	Checkliste Kindesschutzmassnahme	420
6	Massnahmen des zivilrechtlichen Kindesschutzes	421
6.1	Ermahnung (Art. 307 Abs. 3 ZGB)	421
6.2	Weisungen (Art. 307 Abs. 3 ZGB)	421
6.3	Aufsichtsperson/Aufsichtsstelle nach Art. 307 Abs. 3 ZGB – Erziehungsaufsicht	423
6.4	Weitere „geeignete Massnahmen“ nach Art. 307 ZGB	424
6.5	Erziehungsbeistandschaft nach Art. 308 ZGB	425
6.6	Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechtes (Art. 310 ZGB)	434
	Toolbox: Indikation für verschiedene Unterbringungsformen:	438
	Toolbox Beteiligung von Kindern an der Mandatsführung	445
6.7	Entziehung der elterlichen Sorge (Art. 311 und Art. 312 ZGB)	445
7	Beistandschaften nach Art. 306 Abs. 2 ZGB	449
	(Urs Vogel)	
7.1	Verhinderung der Eltern	450
7.2	Interessenskollision der Eltern	452
7.3	Aufgaben der KESB	453
7.4	Eigenes Handeln der KESB	454
7.5	Stellung und Aufgabe der Beiständin	455

Teil VI	Erwachsenenschutz	459
I	Elemente des Erwachsenenschutzes (<i>Christiana Fountoulakis / Daniel Rosch</i>)	460
1	Behördliche Massnahmen	461
2	Alternativen	462
2.1	Instrumente der Selbstbestimmung bei Urteilsunfähigkeit (eigene Vorsorge, Art. 360–373 ZGB)	462
2.2	Gesetzliche Vertretungsrechte bei Urteilsunfähigkeit	470
	Bibliografie	484
	Weiterführende Literatur	484
II	Die Beistandschaft (<i>Luca Maranta / Patrik Terzer</i>)	485
1	Einleitung	485
2	Schwächezustände	486
2.1	Übersicht	486
2.2	Urteilsfähigkeit als Voraussetzung?	486
2.3	Sozialmedizinische Schwächezustände	488
2.4	(Vorübergehende) Verhinderung einer Person	492
3	Schutzbedürftigkeit	493
4	Massschneidung und Aufgabenbereiche	495
4.1	Überblick über die Massschneidung	495
4.2	Die Bestimmung der Aufgabenbereiche	496
4.3	Die Bestimmung der Beistandschaftsart	499
4.4	Praktische Hinweise zur Massschneidung	500
5	Exkurs: Art. 392 ZGB	503
6	Handlungsfelder bei Beistandschaften (<i>Gregor Frey / Sebastian Peter / Daniel Rosch</i>)	506
6.1	Ernennung der Beistandsperson	506
6.2	Errichtungsbeschluss	507
6.3	Erstkontakt	507
6.4	Information an Dritte	508
6.5	Instruktion der Beistandsperson	508
6.6	Anpassung bei Änderung der Verhältnisse	509
6.7	Zustimmungsbedürftige Geschäfte	509
6.8	Inventaraufnahme	510
6.9	Rechnungsablage	510
6.10	Bericht über die persönlichen Verhältnisse	511
	Toolbox: Merksätze für die Mandatsführung	512

7	Begleitbeistandschaft (Art. 393 ZGB)	513
7.1	Rechtliche Grundlagen	513
7.2	Handlungsfelder von KESB und Beistandsperson	515
7.3	Abgrenzung zu anderen behördlichen Massnahmen	517
7.4	Typische Anwendungsfälle	518
7.5	Praktische Herausforderungen	518
	Toolbox: Begleitbeistandschaft (Art. 393 ZGB)	520
8	Vertretungsbeistandschaft (Art. 394/395 ZGB)	521
8.1	Rechtliche Grundlagen	521
8.2	Vertretungsmacht im Allgemeinen	522
8.3	Besondere Vertretungsverhältnisse	525
8.4	Handlungsfelder von KESB und Beistand	526
8.5	Abgrenzung zu anderen Beistandschaftsarten	526
8.6	Typische Anwendungsfälle	527
8.7	Praktische Herausforderungen	527
	Toolbox: Vertretungsbeistandschaft (Art. 394 ZGB)	528
8.8	Vertretungsbeistandschaft mit Vermögensverwaltung (Art. 394 i. V. m. 395 ZGB)	529
	Toolbox: Vertretungsbeistandschaft mit Vermögensverwaltung (Art. 394 i. V. m. Art. 395 ZGB)	542
9	Mitwirkungsbeistandschaft (Art. 396 ZGB)	543
9.1	Rechtliche Grundlagen	543
9.2	Zusammenwirken zwischen Beistandsperson und betroffener Person	544
9.3	Handlungsfelder von KESB und Beistand	544
9.4	Typische Anwendungsfälle	546
9.5	Abgrenzung zu anderen behördlichen Massnahmen	546
9.6	Praktische Herausforderungen	547
	Toolbox: Mitwirkungsbeistandschaft (Art. 396 ZGB)	547
10	Kombination von Beistandschaften (Art. 397 ZGB)	548
	Toolbox: Kombination von Beistandschaften (Art. 397 ZGB)	548
11	Umfassende Beistandschaft (Art. 398 ZGB)	549
11.1	Rechtliche Grundlagen	549
11.2	Handlungsfelder von KESB und Beistand	550
11.3	Abgrenzung zu anderen behördlichen Massnahmen	551
11.4	Typische Anwendungsfälle	551
11.5	Praktische Herausforderungen	552
	Toolbox: Umfassende Beistandschaft (Art. 398 ZGB)	552

III Die Fürsorgerische Unterbringung	553
(Benjamin Dubno / Daniel Rosch)	
1 Begriff	553
1.1 Vorbemerkung	553
1.2 Fürsorgerische Unterbringung im weiteren Sinne (FU i. w. S.) ..	553
2 Voraussetzungen für eine Zwangseinweisung (FU i. e. S.)	554
3 Möglichkeiten zur Reduzierung von FU-Einweisungen (FU i. e. S.) ..	556
3.1 Einschränkung der Berechtigung zum Ausstellen einer FU.	556
3.2 Klinikkultur	557
3.3 Aufsuchende Hilfe / Case Management	557
3.4 Gemeindenahe Versorgung	557
3.5 Behandlungsvereinbarungen	557
4 Zuständigkeiten	558
4.1 Zuständigkeit zwischen Ärzten und Behörden	558
4.2 Spezialfall: Ärztliche Zurückbehaltung (Art. 427 ZGB)	559
5 Medizinische Massnahmen bei psychischer Störung	561
5.1 Der Behandlungsplan bei psychischer Störung in einer psychiatrischen Klinik	562
5.2 Medizinische Massnahmen bei psychischer Störung ohne Zustimmung zum Behandlungsplan	563
6 Weitere wichtige Rahmenbedingungen bei einer FU	566
6.1 Vertrauensperson (Art. 432 ZGB)	566
6.2 Periodische Überprüfung (Art. 431 ZGB)	568
7 Einschränkung der Bewegungsfreiheit (Art. 438 ZGB)	569
8 Entlassung	570
8.1 Entlassungskompetenz	570
8.2 Entlassungskriterien	570
8.3 Austrittsgespräch (Art. 436 ZGB)	571
9 Nachbetreuung (Art. 437 ZGB)	572
Teil VII Verantwortlichkeit	577
1 Übersicht	578
(Karin Anderer)	
2 Die Haftung nach Art. 454 ZGB	578
2.1 Die Voraussetzungen im Allgemeinen	578
2.2 Die Sorgfaltspflichten im Besonderen	579
2.3 Die Handlungen oder Unterlassungen im Rahmen behördlicher Überwachungs- und Eingriffsmassnahmen	581
2.4 Schadenersatz und Genugtuung	581
2.5 Anspruchsberechtigte	582

2.6	Haftbarkeit des Kantons und Rückgriff.....	582
3	Verjährung.....	583
4	Die Haftung nach Auftragsrecht.....	584
5	Prüfschema für Beiständinnen und Beistände.....	586
Anhang I: Das Berner und Luzerner Abklärungsinstrument zum Kindesschutz.....		590
<i>(Andrea Hauri / Andreas Jud / David Lätsch / Daniel Rosch)</i>		
Anhang II: Das Luzerner Abklärungsinstrument zum Erwachsenenschutz.....		628
<i>(Daniel Rosch)</i>		
Abkürzungsverzeichnis.....		665
Stichwortverzeichnis.....		672
Autorinnen und Autoren.....		688